Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 37 (1933-1934)

Heft: 3

Artikel: Ich bin ein armer Hirtenknab'

Autor: Rosegger, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-664152

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin ein armer Hirtenknab'.

Ich bin ein armer Hirtenknab', Der Wald, das grüne Feld, Mein Brotsack und mein Birkenstab Ist meine ganze Welt. Und zieht mein Schäflein grasend hin Auf grüner, frischer Au, So gras' auch ich für meinen Sinn Im hohen Himmelsblau.

Und bricht die dunkle Nacht herein, So schau ich dort hinauf: Es blühet in der Sterne Schein Die Liebe Gottes auf. Beter Rosegger.

Peter Rosegger.

Ein Bild seines Lebens und Strebens. Zur 90. Wiederkehr seines Geburtstages. Bon Dr. Helmut Wolter.

Peter Roseggers Waldheimat liegt in Obersteiermark zwischen Mur und Mürz. Drei Stunden dauert die Wanderung von Arieglach nach Alpl hinauf bis zu Roseggers Geburtshaus, von dem Rosegger sagt:

> "Mein Vaterhaus ist alt und klein Und schließt doch meine ganze Welt Und meinen Himmel ein."

Der verstorbene, steirische Poet, Ottokar Kernstock, widmete diese Worte dem Hause:

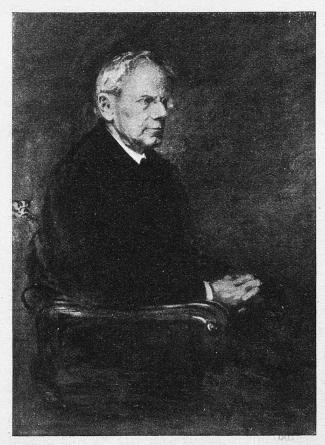
"Sier ist Nosegger zur Welt gekommen. Alle, die wahrhaft der Wenschheit frommen, Ihre Sdelsten, Größten und Besten Kommen aus Hütten, nicht aus Kalästen."

Der 1. August 1843, Petri Kettenfeier, wurde zum Namenstage des ältesten Sohnes gewählt. Sein Vater war ein rechtschaffener Waldbauer und ein gescheiter Mann.

Der kleine heranwachsende Bub tollte mit ansberen Jungen nach Herzensluft herum, half dem Vater das Kindvieh hüten oder beim Futterschütten, zuweilen auch der Mutter beim Aufshängen der Wäsche. Wie lustig das weiße Geswand flatterte! Schauen, in die Welt blinzeln, träumen, sinnen und anpacken, ja das konnte das Peterle, und — fragen und zuhören und plaudern von den Erlebnissen auf Wiese und Feld, und vor allem von seinen Entdeckungen in Berg und Wald.

Das alles bedeutete seine Welt, war für ihn da, den Waldbauernbuben, wie man den Jungen nannte.

Das Erleben des Knaben und Jünglings war so stark, daß Rosegger nach mehreren Jahrzehnten Erzählungen aus seiner Jugendzeit schreiben konnte, jene Waldgeschichten, die heute der Weltliteratur angehören. Er redet vom Volke zum Volke: In lohenden Funken sprüht es auf, lichtklar, überzeugend. Er will "das Leben in die Bücher bringen, nachdem man es lange genug nach Büchern lebte...!" Diese Worte des wesensberwandten Realisten, ja Naturalisten öfterreichischer Art, Anzengruber, aus dem Jahre 1879, passen ganz auf Roseggers Werk. Wie dieser große Dramatiker will der Poet Rosegger lehren und mahnen, aufklären und anzregen: "Menschliches menschlich gestalten." Das



Peter Rosegger. Nach einem Gemälde von Ferdinand Pamberger; es befindet sich im steiermärkischen Landesmuseum zu Graz.